



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

337 (31.7.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192593)

hätte ins Benehmen setzen können. Die Zahl der Waffen sei nicht mit Sicherheit anzugeben. Es wird nach der Schätzung sich um etwa 1,9 Millionen Stück handeln. Eschwert wird die Sache durch das Vertrauen, das in dem einen Flügel des Volkes gegen den andern besteht. Jeder glaubt die Waffe nicht erbeuten zu können. Das trifft die Linke genau so wie die Rechte. Daher muß es darauf ankommen, das Vertrauen gegen die Objektivität der Regierung zu befestigen. Darum sei auch in der Vorlage jede politische Anspielung vermieden.

Abgeliefert dürfen die Waffen nur an eine unpolitische Stelle werden, weshalb auch die Reichswehr hierfür nicht in Betracht käme. Es muß also ein Reichskommissar mit außerordentlichen Vollmachten auch gegenüber den einzelnen Ländern bestellt werden. Das kann nur ein Mann sein, der dem Parteienleben völlig fern stehe. Da auch eine Amnestie mit der Vorlage verbunden sei, so erwarte er, daß ein gemäßigtes Vorgehen nicht erforderlich sein werde. Deutschland dürfe nicht länger in zwei Lager fallen, die sich gegenseitig für Volkswirren oder Kappisten hielten. Gegen jede Aktion aber werde man mit Waffengewalt vorgehen. Die Regierung nehme es sehr ernst mit ihren Aufgaben, damit wir wieder ein Kulturvolk werden, statt ein Volk, das in Waffen härrt.

Hg. Auebbirg (Soz.) erklärt, daß die Arbeiterschaft bereit sei zur Mitarbeit. Man müsse aber Maßnahmen treffen, welche es verhindern, daß aus diesem Geheiß ein Ausnahmegeheiß werde, das sich in erster Linie gegen die Arbeiterschaft richte. Nach der Entlassung dürften nur Reichswehr und Sicherheitspolizei noch im Besitze von Waffen sein. Das garantierte aber die Vorlage nicht. Gewisse Organisationen müßten bis zur Durchführung der Entlassung im Waffenbesitz bleiben. Kappner fragt, ob damit die reaktionären Grenzschutztruppen gemeint seien. Wegen die Mannschaft ließe sich nicht sagen, wohl aber gegen die Führer, denen die verfassungstreue Bevölkerung mit großem Vertrauen gegenüberstehe. Sie seien fast alle mit kappistischer Gesinnung erfüllt. Er frage darum, ob diese Verbände mit unter den Schutz des § 2 fielen, zumal sie erklärt hätten, sie würden sich der Entlassung mit Gewalt widersetzen. Entlassung, Auflösung, ja das Verbot dieser Organisationen sei nötig, und dies müsse im Geheiß ausgesprochen werden.

Hg. Ernst (U.S.) hält die Vorlage für unbrauchbar, da sie von falschen Voraussetzungen ausgehe. Ueber die Frage, wo die Waffen verbleiben sollen, herrsche noch heute Unklarheit. Ueber wann die Regierung glaube, daß die Arbeiter Waffengewalt begehen, so berichte diese Verbände auf Spionageangaben. Die Regierung solle lieber bei der deutschen Wirtschaftshilfe oder bei Herrn Sillmann umkehren. Das Geheiß selbst sei ein Ausnahmegeheiß gegen die Linke. Die Entlassung würde überhaupt kein positives Resultat erbringen; denn die Waffen seien meistens verfallen.

Der bayerische Bevollmächtigte verweist darauf, daß die bayerische Sicherheitswehr auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit aufgebaut sei und nur zum Schutze von Ruhe und Ordnung da sei (Kuriale Reaktion). Im übrigen habe er zu erklären, in Rücksicht auf die Ergebnisse von Spa, daß die bayerische Regierung sich den Anforderungen der Reichsregierung, welche diese im Zusammenhange mit Spa an sie richten werde, nicht zu entziehen gedenke.

Hg. Köstler (Dn.) stellt im Gegenjah zum Hg. Ernst fest, daß geradezu unter den Augen der Behörden von roten Arbeiterbataillonen täglich exerziert würde.

Die Zerstückelung des Teichener Landes.

Berlin, 31. Juli. (Priv.-Tel.) Aus Prag wird gemeldet: Die Entscheidung der Reichskammerkammer in der Teichener Frage erzeugt beständigen Widerspruch. Die polnischen Arbeiter haben in einer Massenversammlung erklärt, sie werden diese Benachteiligung Polens niemals anerkennen, und die gesamte Prager Presse mit Ausnahme der offiziellen Presse protestiert gegen die Zerstückelung des Teichener Gebietes, das seit Jahrhunderten zu dem Besitz der böhmischen Länder gehörte. Die Stellung des Außenministers Dr. Beneš ist stark erstickt, und man spricht davon, daß er in kurzer Zeit durch den jetzigen tschechoslowakischen Gesandten in Paris ersetzt werde. Auch die deutschen Parteien beurteilen einmütig Dr. Benešs Verzicht auf die Volksabstimmung im Teichener Gebiet.

Wilson rufen die Teichener Entscheidung.

Paris, 30. Juli. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ enthält die Aufforderung, die polnische Entscheidung, daß Präsident Wilson wieder die Arena europäischer Politik betreten habe und entschlossen sei, die von der Reichskammerkammer beschlossene Lösung der Teichener Frage nicht anzuerkennen, sondern vielmehr auf der Volksabstimmung für das Teichener Gebiet zu bestehen.

Der Sieg der Tschilipartei in China.

Tientsin, 31. Juli. (WB.) Reuter meldet: Tschang Tso Lin, der eine Art von Militärdiktatur jetzt über China ausübt, sagte in einer Unterredung, sein Ziel sei die Einigung Chinas. Er werde nicht versuchen, die Herrschaft der Mandschus wieder herzustellen oder an die

Stelle der Anführer der Herrschaft einer Militär-Clique zu setzen. Sein Streben gehe nicht nach dem Präsidentenposten. Er sei entschlossen, die Anführer streng zu bestrafen.

Peking, 28. Juli. (WB.) Reuter meldet: Es wurden Erlasse veröffentlicht, worin das Rücktrittsgeheiß Tuan Schi Juis als angenommen erklärt und die Auflösung der Grenzschutztruppe angeordnet wird. In einem anderen Erlass, dessen Veröffentlichung bevorsteht, wird die Verhaftung von zehn Anführern, von Hu Schu Tjing sowie des Finanz-, des Justiz- und des Verkehrsministers angeordnet.

Die Wahlen in Dänemark.

Kopenhagen, 31. Juli. (WB.) Bei sehr geringer Wahlbeteiligung fanden gestern die Wahlen zum Landsting statt. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen zu urteilen, wird der Landsting nach den endgültigen Wahlen sich folgendermaßen zusammensetzen: Gemäßigte Linke 22 (+ 3), Sozialdemokraten 15 (unverändert), Konservativ 11 (+ 2), Radikale 6 (- 6), Erwerbspartei 1 (+ 1). Der Landsting zählt 72 Mitglieder, von denen 54 nach Wahl und 18 vom Landsting selbst ernannt werden. Er wird hiernach folgende Zusammensetzung haben: Gemäßigte Linke 29, 22 gewählt, 7 vom Landsting ernannt, Sozialdemokraten 19 (15 + 4), Konservativ 15 (11 + 4), Radikale 8 (5 + 3), Erwerbspartei 1.

Deutsches Reich.

Verlängerte Reichstagslagung.

Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Es ist jetzt entschieden, daß der Reichstag heute noch nicht in die Ferien gehen wird. Die Einigung über den Amnestieerlass, die in 12. Stunde neue Schwierigkeiten hat, ist einstweilen noch nicht gegeben, aber auch bei der Etablierung muß man sich auf weiteren Aufenthalt gefaßt machen. Beim Finanzministerium will, wie man sich erzählt, Herr Helfferich eine große Anklagerede halten, die im wesentlichen ja wohl auch eine Verteidigungsrede seiner eigenen Tätigkeit sein wird und die dann natürlich auch eine Antwort des Finanzministers und wohl auch noch Erwiderungen aus dem Hause hervorrufen wird.

Selbständiges Vorgehen des Kölner Landesfinanzamtes beim Steuerabzug.

Köln, 31. Juli. (WB.) Das Landesfinanzamt teilt mit, daß das Geheiß zur Ergänzung der Regelung des Steuerabzugs vom Arbeitseinkommen vom 1. Juli 1920 der vom Reichstag am 6. Juli beschlossenen worden ist, die Genehmigung der Rheinlandschaftskommission erhalten hat. Sie tritt am 1. August 1920 in Kraft. Da die Ausführungsbestimmungen noch nicht ergangen sind, hat das Amt bestenfalls das Landesfinanzamt vorläufige Ausführungsbestimmungen erlassen, die bis zum 1. September Geltung haben sollen. Vorläufig kann es den Arbeitgebern überlassen werden nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen und mit dem Einverständnis des Arbeitnehmers den freizulassenden Teil des Arbeitslohnes zu ermitteln. Es sieht zu hoffen, daß diese Einigung nicht schwer fällt, weil es sich beim ganzen Abzugsverfahren nur um eine Abschlagszahlung auf die endgültig zu veranlassende Steuer handelt. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß die seit dem 25. Juni eingehaltenen Beträge nur insoweit anzurechnen sind, als die Abzüge die Summe, die sich nach dem neuen Verfahren ergibt, übersteigen.

Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.)

Am Unerauschuh des Reichswirtschaftsrats für Landwirtschaft und Ernährung wurde ein von der Regierung beauftragter Entwurf einer Verordnung vorgelegt, welches Uebergangsmassnahmen zur freien Vieh- und Fleischbewirtschaftung im Reich vorschlägt. Das Gutachten des Ausschusses lautete auf Aufhebung der Zwangswirtschaft nach einigen Monaten bei vorläufiger Beibehaltung der Fleischkarte.

Berlin, 30. Juli. (WB.) Der Reichsrat genehmigte das vorläufige Abkommen über die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Lettland und über den freien Transitverkehr Deutschlands mit Rußland durch Lettland. Unverändert angenommen wurde eine Abänderung des Postgebührengesetzes, demzufolge die Erhöhung der Zeitungsgebühren statt am 1. Oktober erst am 1. Januar 1921 in Kraft treten.

Der Mann mit den sieben Masken.

Roman von Erich Wulffen. (Fortsetzung.)

„Ich wußte gar nichts“, erklärte leichtsinig Györfi. „Sie dürfen mir das glauben, Herr Baron! Wenn der Graf mich nach einer Person oder einem Verhältnisse fragte, so antwortete ich mit gleichgültigen Redensarten. Der alte Herr hatte vor allem das Bedürfnis, sich selbst auszusprechen. Ich ließ ihn nach Herzenslust reden. Er erzählte mir sehr vieles.“ „Es wird ausdrücklich bezeugt, daß Sie selbst ausführlich Familienverhältnisse zutreffend geschildert haben.“ „Ganz richtig. Ich habe ein ausgezeichnetes Gedächtnis auf die kurze Zeit, während deren mich die Verhältnisse interessierten. Ich berichtete einfach wieder, was der Graf kurz zuvor mir selbst erzählt hatte.“ „Sie wußten nichts davon, daß der Graf zufolge der eigenartigen Familienverhältnisse seinen Reisen seit über 20 Jahren nicht gesehen hatte?“ „Gar nichts.“ „Auch davon nichts“, fragte der Staatsanwalt mit Schärfe, „daß der Graf ein Augenleiden hat, das ihn an sicherer Beobachtung hindert?“ „Kein Wort.“ „Dann hat der Zufall Ihr Abenteuer in seltsamer Weise begünstigt.“ „Dieses Gefühl hatte ich selbst — ich habe immer dieses Glück — vielleicht verleiht es mich — deshalb wuchs ich schnell und sicher in die Verhältnisse hinein.“ Der Baron schien sich eine Ueberzeugung gebildet zu haben und verabschiedete sich. Dabei galt ein seltsamer Blick dem Verbrecher. Györfi sah ihm bis zur Türe nach, als wolle er noch nachträglich Haltung und Gang eines wirklichen Diplomaten studieren. Der Staatsanwalt wünschte die kriminalpsychologisch reizvolle Untersuchung in der Hand zu behalten. Er schloß deshalb den Fall der Witwe Ferenczy noch nicht ab und stellte dadurch, umso mehr als Györfi in dem auswärtigen Fall gekündigt war, einen Gerichtsstand in Wien auch für die Ereignisse in Ungarn her. Die ungarische Staatsanwaltschaft, die nach dem Befehle zur Verfolgung der Tat zuständig gewesen wäre, machte von ihrem Recht, sie an sich zu ziehen, keinen Gebrauch. Tatsächlich war auch die Anzeige nur in Wien erstattet worden.

Offenbar hatte man in Ungarn kein Interesse, den aufsehenerregenden Fall, in den soziale hochgestellte Persönlichkeiten der Gesellschaft als Zeugen verwickelt waren, an Ort und Stelle in öffentlicher Verhandlung anzuprollen. Diese Beschämung wollte man wohl den aristokratischen Zeugen ersparen. Im entferntesten Wien würde der Prozeß weniger von sich reden machen.

Bei dem nächsten Verhöre hielt Doktor Sperl dem Beschuldigten vor, daß er eine politische Persönlichkeit vorgegeben und mit einer angeblichen politischen Mission sich eingeführt habe — hierauf müsse er sich doch vorbereitet haben —

„Sie meinen die ukrainische Angelegenheit? Darüber hatte ich einen Zeitungsartikel gelesen.“ „Wetter nichts.“ „Den Auftrag las ich im Koffee Kremsler und schnitt ihn mir aus der Zeitung heraus.“ „Er ist in Ihrer Brieftasche gefunden worden —?“ warf der Staatsanwalt ein.

„Derfelbe. Ich trug ihn bei mir, las ihn täglich einige Male — er gefiel mir — er interessierte mich — so kam ich auf meine Idee.“ Doktor Sperl wollte nicht glauben, daß Györfi seine ukrainische Weisheit, die so imponiert hatte, aus einem einzigen Zeitungsausschnitt geschöpft habe.

„Oh, aus einem Zeitungsartikel läßt sich viel machen“, sagte der Hochstapler lächelnd. „Was wären wir ohne die Presse.“

Auf den Fall der Witwe Ferenczy zurückgreifend, fragte Doktor Sperl, ob er seine militärischen Kenntnisse auch aus Zeitungen geschöpft habe.

„Nein, Herr Staatsanwalt! Aber aus einem Duzend Offiziersgeschichten, die ich damals monatelang als Letztredender verschlungen hatte. Es war eine vorübergehende Passion von mir. Diese Erzählungen von schriftstellernden ehemaligen Offizieren geschrieben, gaben ganz vorzügliche Bilder von Einfühlungen.“

„Bei dem Fest im Schlosse Karolyi haben Sie eine politische Ansprache gehalten.“ „Ueber die Bundesgenossenschaft der Monarchie mit dem deutschen Reich? Ja, die hat vor mir ziemlich wörtlich auch schon ein anderer gehalten — ein Abgeordneter — auch aus der Zeitung herausgeschritten — im Künstlerstassee am Franzesring, wo ich mit Vorliebe verkehre.“

„Sie belähen noch einen gedruckten Artikel über die Geschichte Ungarns — aus einem Konversationslexikon herausgerissen?“ „Es kam sein —“ antwortete Györfi etwas zögernd.

Baden.

Keine Aufhebung der Getreidebewirtschaftung in Sicht. Karlsruhe, 31. Juli. (Priv.-Tel.) In einzelnen Teilen des Landes läßt das Gerücht um, die Getreidebewirtschaftung würde in einigen Monaten aufgehoben. Diese Nachrichten sind völlig unzutreffend. Die Reichsregierung und auch die Landesregierung sind der Ansicht, daß die Aufhebung der Getreidebewirtschaftung noch für absehbare Zeit nicht möglich ist. Nachdem der Landwirtschaft ausreichende Preise für Getreide bewilligt sind, darf erwartet werden, daß sich die Getreideablieferung in diesem Jahre günstig gestalten wird.

Vor Beginn der Arbeiten für die Redarkanalisation.

Karlsruhe, 31. Juli. (Priv.-Tel.) Auf wiederholtes dringendes Ersuchen des Badischen Arbeitsministeriums hat das Reichsverkehrsministerium grundsätzlich zugestimmt, daß die vom Reichsausschuhenden Arbeiten der Redarkanalisation durch die Landesbehörden in Angriff genommen werden dürfen. Die Verhandlungen über die grundsätzlichen zu bearbeitenden Streitfragen und Gegenstände finden in den nächsten Tagen in Berlin statt. Danach werden die Vorbereitungen zum Bau mit aller Beschleunigung getroffen werden. Voraussichtlich werden zunächst die Arbeiten an der unteren Redarkanalisation begonnen werden müssen.

Aus dem Parteileben.

3 Karlsruhe, 30. Juli. Der Deutsche Jugendbund (Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei) veranstaltete am Mittwoch einen Unterhaltungabend, den die junge Schaar mit freudigem Stolz über sich noch lange in Erinnerung behalten wird. In fast drangvoll fürchterlicher Enge folgte die Jugend mit ihren gleichfalls in erfreulicher Zahl erschienenen Eltern dem Gebotenen, das in Musik und Gesang, in Deklamationen und Tanz mit tiefer Empfindung, teilweise in künstlerischer Vollendung vorgetragen wurde. In tauglicher Weise gab Herr Professor König in einem kurzen Vortrag ein festes Bild von der Schule des Altertums, in dem er die Hauptaufgabe auch der antiken Schule, der Erziehung zu einem starken und selbstbewußten Nationalgefühl in leuchtenden Farben hervorzuhelben wußte. Eine besondere Genugtuung dürften alle Mitglieder auch über die mit jugendlichem Feuer vorgetragenen Worte des Herrn Rapp empfunden haben, der seine Freunde bewegten Herzens zu eifriger Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes aufzurief: „Denn uns Jungen und niemand sonst gibt die Arbeit, die heute von unsern Vätern geleistet werden muß.“ Solch richtiger Erkenntnis und solch warmen Worten konnte ein Erfolg nicht versagt bleiben, und so ist es kein Wunder, daß der Deutsche Jugendbund an diesem Abend seine Mitgliederzahl um ein erhebliches erhöhen konnte.

Letzte Meldungen.

Italien betreibt gleichfalls Spaltungspolitik in Tirol.

Berlin, 31. Juli. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des Berl. Lok.-Anz. aus Lugano stellte in der parlamentarischen Kommission zur Beratung des Friedens mit Österreich der Abg. Tarati den Antrag auf Trennung von Südtirol in zwei Provinzen, eine nördliche für den deutschen und eine südliche für den italienischen Bevölkerungsteil.

Die Hungerkloade und die Münchener Schulkinder.

München, 31. Juli. (Priv.-Tel.) Der Münchener Professor J. J. berichtet über das Ergebnis einer Erhebung in 91 Münchener Volks- und Mittelschulen. Die Schulkinder, die er gibt, sind zum Teil geradezu mangelernährend. Von 10 Jahren an sind mindestens 30 bis 40% der Münchener Schulkinder unterernährt. Von 84 000 Kindern wurden 30 000 als körperlich vollständig mangelernährt bezeichnet. Mindestens 75% der Münchener Schulkinder sind ungenügend mit Schulspeise versehen. 30 bis 40% aller Kinder lamen nach bei Schulspeise darüber in die Schule. In einer großen Anzahl von Schulen wurde festgestellt, daß 40 bis 50 Prozent der Kinder nur ein einziges Gomb haben. Die Unterwürigkeit der Kinder bietet vielfach einen fürchterlichen Anblick. Die Lehrer erklären, daß in den Wintermonaten von den Kindern der Hunger ein geradezu schrecklicher Geruch ausströme, welcher es fast unmöglich mache in den Zimmern zu verweilen. 30-40% der Kinder fänden während des ganzen Winters keine Seife zur Verfügung.

Kemal Pascha fügt sich.

Rotterdam, 31. Juli. (WB.) Konstantinopeler Blätter melden, daß Mustafa Kemal Pascha den Wai von Konstantinopel einsehend habe, um mit der Zentralregierung über die Auflösung der nationalistischen Truppen zu verhandeln.

„Sie müssen also zugeben, daß Sie sich auf Ihre politische Aufgabe vorbereitet haben —?“

„Aber den späteren Verlauf der Ereignisse habe ich nicht im entferntesten beabsichtigt. Ich bin sogar so bescheiden, einzugehen, daß ich ihn nicht in Traume vorausjah.“

„Und hatten doch die Zeitungsanschnitte in Ihrem Portfeuille —?“

„Erst auf der Reise hatte ich Ruhe, mich in sie zu vertiefen. Dann kamen die aristokratischen Bekanntschaften im Expresszug. Jetzt erst formte sich mir ein Plan in größeren Umrissen. Sie dürfen uns nicht überhaken. Wir arbeiten im Grunde mit Kleinigkeiten. Ein großer Plan ist meist zwecklos und führt zu nichts. Das wäre ein falscher Idealismus. Mit den Verhältnissen rechnen, sich ihnen anpassen, sich ihnen, wenn sie günstig sind, willig anerkennen — das ist alles. Ich konnte ja unmöglich wissen, daß ich einen Dntel finden würde.“

„Aber die Person des Obergespanns Grafen Bathhany — wie sind Sie auf die verfallen?“

„Von ihm wußte ich von meinem früheren Aufenthalt in Ungarn. Auf der Reise erfuhr ich, daß man ihn kannte.“

„Und die gefälschten Depeschen vom Minister des Äußern — welcher Wiener Hausknecht hat sie nach berühmten Mustern aufgegeben —?“

„Kein Hausknecht, Herr Doktor! Eine kleine Vertäufelung in der Hofstadt.“

„Ach meine“, sagte der Ankläger, ohne sich irremachen zu lassen, „mit dem Besuche bei dem Obergespan verfolgten Sie ganz bestimmte materielle und praktische Zwecke.“

„Das möchte ich kaum verhehlen.“

„Sie reisten nicht nur des Vermögens wegen zu ihm — Sie suchten dabei Ihren Vorteil und Gewinn. Wenn Sie nun wirklich nicht wußten, daß der Graf der Dntel des Barons Teletti ist —?“

„Ich verhehere es —“, sagte der Hochstapler beinahe verleht. „Dann konnten Sie auf das freigebige Angebot der fünf- undzwanzigtausend Kronen unmöglich rechnen.“ „Es hat mich selbst beinahe überrascht, obwohl das nicht meine Art ist. Sie sehen, wie sich ein Obed aus andere reichte — die Verhältnisse rissen mich mit fort, nicht ich war ihr Gebieter.“

„Wenn Sie ferner nicht wußten, daß der Ministerialsekretär Graf Jochy der Halbbruder des Grafen Karolyi ist —?“

„Der Name Jochy stand nicht im Staatshandbuch.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Die Mannheimer Bedarfsversorgung.

Die Aussprache, die in der gestrigen Sitzung nach dem zehnten Vortrag des Herrn Bürgermeister Dr. Walli...

Von einem Arbeitervertreter wurde eine schärfere Kontrolle der Mühlen gefordert, damit nicht zu viel gehamstertes Getreide vermahlen wird.

Gingehender gestaltete sich auch die Aussprache über die Milchversorgung. Von Verbraucherseite wurde von Neuem die Frage aufgeworfen, ob es denn nicht möglich sei, die Milch aus näheren Bezirken zu beziehen.

Bei der Erörterung der Kartoffelversorgung trat der Vorsitzende der Auffassung bei, daß mit einem hohen Preis gerechnet werden müsse.

Sommernacht.

Und wenn die Lüste durch die Sommernacht, Die Sterne blitzen hell wie Rinderaugen, Vom Ritterherzen liebend noch bemacht,

Günther Mall.

Historische Würste.

Von Willy Kesse.

Die Wurst — jenes in tierische Därme eingeschaltete Hackfleisch, deren Variationen während des bösen Krieges so unendlich wurden — ist eine der uraltesten Erfindungen in der Verfeinerung der Kochkunst.

Wertwürdigerweise finden wir die Wurst in der Bibel nicht erwähnt, um so mehr kommt sie aber in den Worten Homers zu Vorkommen.

Die Römer brachten das Würstchen in hohe Blüte; auf dem Forum suarium (Schweinemarkt) in Rom waren Würste stets in großen Mengen zu verkaufen.

sen, soll der Brückenverkehr schärfer überwacht werden. In der Gemüse- und Obstversorgung wurde von einem Vertreter des Detailhandels eine größere Spanne zwischen Klein- und Großhandelspreis gewünscht.

Wer hält die Preise hoch?

Aus Kreisen des Einzelhandels wird uns folgender Artikel, der in Nr. 30 der 'Terminwoche' erschienen ist, mit der Bitte um Veröffentlichung überliefert:

Unaufrichtig bekämpft das Publikum die Detailisten, die Preise so schnell und tief wie möglich herabzusetzen, und es gibt sich in gänzlicher Verkennung unserer wirtschaftlichen Lage, die durch die enorme Markterweiterung und durch die riesige Steigerung der Rohstoffpreise gekennzeichnet ist, der Hoffnung hin, daß wir etwas ähnliches wie Friedenspreise wiederbekommen.

Kommunalverband Mannheim-Land.

Aus der jüngsten Sitzung des Kommunalverbandes Mannheim-Land ist folgendes mitzuteilen:

Der Antrag des Beamtenausschusses auf Auszahlung der jährlichen Gratifikationen für die Angestellten in Halblohrentaten wurde einstimmig genehmigt.

Mit Rücksicht auf die allwärts sich zeigenden Bestrebungen der Verbraucher, einen 30 Kilos Preisabbau zu erlangen, beantragte, hat der Ausschuss beschlossen, die in den Händen der Gemeinden befindlichen Schweinefleischmengen unter Übernahme der entstehenden erheblichen Kosten zu kaufen.

Die ergangenen vorläufigen Anordnungen der Badischen Regierung über die Aufhebung der Zwangswirtschaft wurden zur Kenntnis genommen. Die Kommunalverbandsleitung wurde ermächtigt, hiernach freie Lebensmittel auf dem Markt nur noch dann zu erwerben, wenn diese im Interesse der Verbraucher günstig eingekauft werden können.

Stunde. Kleinere Maschinen dürfen nur 1/3 der vorgenannten Beträge verlangen.

Zwecks scharfer Durchführung der Kontrolle des Mehlverbrauchs und der Marktenkontrolle in Ladenburg wird dem Bürgermeisteramt bzw. Lebensmittelamt Ladenburg erneut angeordnet, dafür zu sorgen, daß eine scharfe Kontrolle sämtlicher Bäckereibetriebe und Mehlhandlungen erfolgt.

Schulabschlussfeiern.

Lehrerschule.

Nach sechsjähriger Pause beging die Lehrerschule dieses Jahr zum erstenmal wieder eine Abschlussfeier. Am Mittwoch, den 28. Juli, leitete die Schlußfeierlichkeiten die Generalprobe ein, welche zugleich der Schlußfeier für die unteren und mittleren Klassen war.

Der Monat August.

Der am morgigen Sonntag seinen Anfang nimmt, trägt seinen Namen nach dem großen römischen Kaiser Augustus und hieß zuerst Sertorius, weil es der sechste Monat im alten römischen Jahre war.

Kleines Feuilleton.

Ein humorvoller Toter. Richard Debedind, einer der größten Mathematiker der Neuzeit und langjähriger Professor der Technischen Hochschule seiner Geburtsstadt Braunschweig, ist dort vor wenigen Jahren — 1916 — im hohen Alter von 84 Jahren gestorben.

Als im Jahre 1904 der dritte internationale Mathematiker-Kongress in Heidelberg abgehalten wurde, widmete der Teubnerische Verlag den Teilnehmern dieses Kongresses einen eigens hierfür hergestellten stattlichen Verlagskatalog, zu dem Prof. Felix Müller als besondere Festgabe ein 'Geburtstagsbuch für Mathematiker' beigefügt hatte.

Die verwachtelte Münchner Schokoladefabrik. Aus München wird uns geschrieben: Zu einer Stunde für die Kunststadt München ist die alte Schokoladefabrik geworden.

Der König, das neue Drama von Hanns Johst, wurde auf den großen Erfolg bei der Uraufführung am Schäßischen Landestheater in Dresden hin durch Vermittlung des Verlages von Albert Langen bereits von einer größeren Anzahl deutscher Bühnen zur

Theater, Kunst und Literatur.

Neue Dramen. Trotz aller Sorgen der Theaterwirtschaft hält die Fruchtbarkeit der Dramatiker an. Eine ansehnliche Reihe neuer Dramen von zum Teil neuen Dichtern liegt den Bühnen vor.

Der König, das neue Drama von Hanns Johst, wurde auf den großen Erfolg bei der Uraufführung am Schäßischen Landestheater in Dresden hin durch Vermittlung des Verlages von Albert Langen bereits von einer größeren Anzahl deutscher Bühnen zur

Goldstück

Reiner Weinbrand

Jacob Stück Nachfolger, Hanau a/M.

Wiener Operettenspiele im Rosengarten.

heute, Sonntag, 7 1/2 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr

Die Ballnacht

Alltägliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Montag, den 2. August gelten folgende Marken:

1. Für die Verkaufsstellen:

Best: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1-2.

Halbmarken: 250 Gramm zu Mt. 1.10 und

Best: Für je 250 Gramm zu Mt. 3.— für die

Kolonialwarenmarken 31 in den Verkaufsstellen

1-1968.

Zucker: 300 Gramm (davon ein Teil in Rando)

für die Zuckermarken H in den Kolonialwaren-

verkaufsstellen 1-1968. Der Preis beträgt

für Kristallzucker oder Futurater Mt. 1.50

und für Randszucker Mt. 2.50 das Pfund.

Rinderguter: 300 Gramm (davon ein Teil in

Rando) für die Rindergutermarken 9 in

den Rindergutermarken-Verkaufsstellen 1-1968.

Butter: 1/2 Pfund zu Mt. 2.25 die Fettmarken A

der neuen Fettmarken in den Verkaufsstellen

145-270.

Speiseöl: 125 Gramm zu Mt. 3.25 die Fett-

marken 10 in den Verkaufsstellen 601-1968.

Speiseöl: Restbestände markenfrei in den Kolonial-

waren-Verkaufsstellen 1-1968.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: 1/2 Pfund zu Mt. 2.25 für die Verkaufs-

stellen 271-350 am Montag, den 2. August,

von 9-12 Uhr, für Rechner nur bei der

Wägeschere, Händler wie sonst.

Selbstliches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Die hiesige Preisprüfungsstelle hat — im

Vernehmen mit den benachbarten hiesigen, plä-

tzlichen und hiesigen Kommunalverwaltungen — für

Mannheim einschüßl. Vorort folgende Preise

festgelegt:

Stärke, alte 45

Stärke, neue 50

Erbsen 60

Bohnen 60

Stangenbohnen 60

Wickbohnen 60

Speisebohnen 60

Rotklee 25

Rotklee ohne Stroh 40

Blumenkohl Stück bis 200

Wirsing Stück 45

Wirsing 30-40

Rotkraut 30-60

Rotkraut 30-60

Kohlrabi, je nach Größe 10-25

Wasserkressen 15

Wasserkressen 25

Wasserkressen ohne Schoten 45

Kapuzinerkresse 25

Wasserkressen 15-30

Wasserkressen 20-40

Wasserkressen 15-30

Wasserkressen 150

Wasserkressen 60-120

Wasserkressen 10-15

Wasserkressen Stück bis 120

Wasserkressen 10-30

Wasserkressen 5-10

Wasserkressen Pfund 120-150

Zierliche Kirschen 80

Zierliche Kirschen 250

Zierliche Kirschen 80-100

Zierliche Kirschen 80-90

Zierliche Kirschen 220-250

Zierliche Kirschen 150-180

Zierliche Kirschen 80

Zierliche Kirschen 200-250

Zierliche Kirschen 150-180

Zierliche Kirschen 100-120

Zierliche Kirschen 70-90

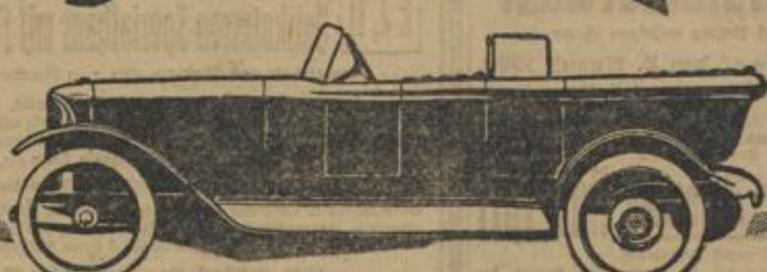
Zierliche Kirschen 100-120

Zierliche Kirschen 100-140

Industrie-Anzeiger

STOEWER

**STOEWER-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT**
VORMALS
GEBRÜDER STOEWER
STETTIN



**PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN
ALLER ART
FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE**

HEINZ NEEMANN

General-Vertreter: Gebrüder Mappes, Heidelberg, Brückenstr. 47. Fernsprecher 2874

Mannheimer

Lagerhaus-Gesellschaft
Mannheim

Ludwigshafen a. Rh., Rotterdam, Köln, Karlsruhe, Kehl (Straßburg i. E.), Basel, Lörrach i. B., Stuttgart, Esslingen, Heilbronn, Kempten i. B., Singen a. H.

Spedition nach allen Plätzen des In- u. Auslandes
Lagerung in grossen modernen Lagerhäusern
Schiffahrt mit eigenem grossem Schiffspark
Sammelverkehr nach allen Richtungen.
Bedeutende Frachtvorteile.

Massengüterverfrachtungen aller Art von u. nach allen Rheinstationen. Besondere
Eilgüterverkehre mit Schnellampfern nach dem Ober- und Mittelrhein, sowie nach
und von den Seehäfen. Regelmässige Abfahrten.

Auskunft
über alle Angelegenheiten, Vermittlung jeder Art, Anfertigung von Geländen, Berechnungen, Bergbauabrechnungen, sofort reell unter strengster Discretion. Bill. Berechnung. Gräftes Schreib- und Ausschreibbüro am Plage. 5643

Mäder
Tauberbischofsheim (Baden).

Stangenholz
Nichten u. Isfern, zu Einfriedigungen, Pfählen, Schuppen etc. billigst bei S. Scheer 5698
Rheinbörsenstraße 65.

Heinrich Scharpinet Mannheim D 2, 11
Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen u. Dekorationen Tel. 920

Raumkunst-Ausstellung
gediegener u. preiswerter Wohn-, Speise-,
--- Herren- und Schlafzimmer ---

Großes Lager
in Gobelin, Damaste und aparte Vorhangstoffe 5118
Ausstattung und Ausbau vornehmer Wohnräume. Beratung ohne Verbindlichkeit!

Erstklassige Bezugsquelle
für alle Sorten

Brennholz

**Mannheimer
Kohlenhandels-Gesellschaft**
mit beschränkter Haftung
E 7. 1 — Telephon 1281 — E 7. 1

Kein Händler ist in der Lage, vorteilhafter zu liefern als wir. — Umlaufende Zirkulare in Holz
enthalten nur scheinbare Vorteile. 6934

J. K. Wiederhold
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
E 7. 1 — Telephon 616 — E 7. 1

Steinbrecher

Zerkleinerungs-, Mahl- u. Transp.-Anlag.
Eis- u. Kühl-Maschinen

Mahlmaschinen
für härtere und zähe Produkte für spröde und mittelharte Materialien
Über 11.000 Mahlmaschinen geliefert.
Beste Beweise unübertr. Konstruktion.
Die vorzüglichsten
Koksbrecher
(Patent Doppelzylinderbrecher)
Beste Schlackenbrecher f. Leichtstein
Mach. Fabr. Augsb. 55
Spezialfabr. f. Zerkleinerungs- u. Transp.-Anlag.
Koch- und Schmelz-
Eis, Kühl, Gefrier-
Windsichter

Rolladen Neuanfertigung
Reparaturen 534

Rolladen- und
Jalousien-Fabrik
Stierlen & Hermann
Augartenstr. 33 Mannheim Tel. 3002

Brennholz

Buchenschnitt u. Rollen 1,30 m lang.
Über 14 cm Durchmesser, trocken frei Waggon
der Verladestation Eifel und Hochwald.
Eichenlooholz von 8 cm aufwärts, Stärke
2 m lang, liefert schnellstens jedes Quantum.
**Hans Thiel, Brennholz-
großhandel, Cordel, Nr. Trier**

Interessengemeinschaft
Rheinische Creditbank, Pfälzische Bank,

Mannheim
gegründet 1870
Aktienkapital Mk. 95,000,000
Reserven Mk. 18,500,000

Ludwigshafen a. Rh.
gegründet 1883
Aktienkapital Mk. 50,000,000
Reserven Mk. 10,500,000

Zweigniederlassungen: 528
Pfälzische Bank,
Filiale Mannheim, E 3 No. 16
Süddeutsche Bank,
Abteilung der Pfälzischen
Bank Mannheim, D 4 No. 9/10.

Depositenkassen:
**Gontardplatz 8,
Schimperstrasse 2.**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

**Fernsprech-
Neben-Anschlüsse**

sofort ausführbar 529

Telephon-Fabrik A.-G. vorm. J. Berliner
Mannheim. Teleph. 7279.

Demnächst erscheint
eine neue Auflage
des
Mannheimer Adreßbuches

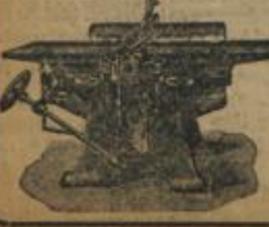
In Bearbeitung ist das
Gewerbe-Verzeichnis.

Aenderungen sowie Reklame-Ein-
träge für das Gewerbe-Verzeichnis
können nur noch bis 7. August angenommen werden.

Verlag der Druckerei Dr. Haas
E 6, 2. (Mannheimer General-Anzeiger) E 6, 2

Holzbearbeitungs-Maschinen
aller Art, modernster Bauart
liefert 511

Rheinische Maschinen-Industrie
Mannheim
Akademiestr. 7. Tel. 5567.
Größtes Spezialhaus a. Platze!



Dach-Reparaturen

in Zink führt bestens und preiswert aus. *1444
Installationsgeschäft — Spenglererei
Eugen Rutzki, H 7, 13
Telephon 2303.

Ausstellung in
Manos
Flügel-Harmoniums
Kauf - Miete
L. Spiegel & Sohn,
Heidelbergergasse 7, 9.

Drucksachen für die gesamte
Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2